

Atemschutzkonzept



Seit 160



Jahren

Dieses Konzept wurde in einem Arbeitskreis im Jahr 2018 erstellt. Es wurden alle bereits vorhandenen Konzepte überarbeitet und teilweise eingefügt.

Die Sitzungen des Arbeitskreises wurden unter Leitung des Zugführers Tizian Nobel geführt.

Folgende Kameraden waren dabei beteiligt:

Marcel Dietz, Sebastian Callies, Christian Meyer, David Socher, Sören-Uwe Krause, Marek Hochschild und Dennis Bund





Inhaltsverzeichnis:

FwDV 7

- Allgemeines ----- Seite 4
- Anforderungen an Atemschutzgeräteträger ----- Seite 5

Ausrüstung & Einsatzvorbereitung

- Was brauche ich um Atemschutz tragen zu können? ----- Seite 6
- Ausrüstung während der Einsatzfahrt ----- Seite 6
- Funkrufname und „Wann melde ich wo?“----- Seite 7
- Ausrüstung am Verteiler ----- Seite 8-9

Türöffnungs-Prozedur ----- Seite 10-11

Vorgehen im Innenangriff

- Suchtechniken ----- Seite 12-13
- Türkennzeichnung ----- Seite 14
- Rauchgase lesen ----- Seite 15
- Einheitliche Lagemeldung und wann gebe ich Sie ab ----- Seite 16
- Gründe für einen Rückzug ----- Seite 16
- Vorgehen im Brandraum ----- Seite 17
- Schlauchmanagement ----- Seite 18-19

Sicherungstrupp

- Voraussetzungen eines Sicherungstrupp ----- Seite 20
- Ausrüstung ----- Seite 21
- Vorgehen ----- Seite 22
- LAGE Merkschema ----- Seite 22-23



AGT Überwachung

- Einführung ----- Seite 24
- Grundsätze ----- Seite 24
- Dokumentation ----- Seite 25
- Aufteilung der AGT Überwachung (Innen und Außen) ----- Seite 26
- Beschreibung AGT Überwachung digital ----- Seite 27-31
- Beschreibung AGT Überwachung analog ----- Seite 32-33
- Übergang von Digitaler auf analoge Überwachung ----- Seite 34
- Sammelplatz Allgemein ----- Seite 35-36
- Sammelplatz Aufgabenverteilung ----- Seite 37-38
- Aufteilung AGT Überwachung in der SAN Gruppe ----- Seite 39-41

Nachbereitung

- Was muss alles nachdem Einsatz zur FTZ ----- Seite 42
- Was muss alles wieder an das Gerät ----- Seite 42
- Was muss wie beschriftet werden ----- Seite 43
- Wie verlaste ich mein Gerät im Geräteraum ----- Seite 44-47



FwDV 7

Allgemeines

Die Feuerwehr-Dienstvorschriften gelten für die Ausbildung, die Fortbildung und den Einsatz. Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 „Atemschutz“ soll eine einheitliche, sorgfältige Ausbildung, Fortbildung und einen sicheren Einsatz mit Atemschutz sicherstellen, sowie die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und unfallsichere Verwendung von Atemschutzgeräten schaffen.

Sie enthält die Anforderungen, die an Atemschutzgeräteträger und deren Ausbildung gestellt werden. Ebenso was bei der Handhabung, Pflege und Wartung der Geräte zu beachten ist. Neben der Feuerwehr-Dienstvorschrift sind insbesondere zu beachten

- Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ sowie die hierzu ergangenen Durchführungsanweisungen
- Einschlägige technische Regeln
- Technische Unterlagen der Hersteller (Gebrauchsanleitungen). Die Funktionsbezeichnungen gelten sowohl für weibliche als auch für männliche Feuerwehrangehörige.



Anforderungen an Atemschutzgeräteträger

Einsatzkräfte, die unter Atemschutz eingesetzt werden, müssen:

- das 18. Lebensjahr vollendet haben
- körperlich geeignet sein. (Die körperliche Eignung von Atemschutzgeräteträgern muss durch arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach dem berufsgenossenschaftlichen Grundsatz "G 26 Atemschutzgeräte" festgestellt und überwacht werden.).
- erneut nach dem Grundsatz G 26 untersucht werden, wenn vermutet wird, dass sie den Anforderungen für das Tragen von Atemschutzgeräten nicht mehr genügen. Dies gilt insbesondere nach schwerer Erkrankung oder, wenn sie selbst vermuten den Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein.
- die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger erfolgreich absolviert haben.
- regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen und an Wiederholungsübungen (Gewöhnungsübung/ Strecke) teilnehmen.
- zum Zeitpunkt der Übung oder des Einsatzes gesund sein und sich einsatzfähig fühlen.

Einsatzkräfte, die diese Anforderungen nicht erfüllen, dürfen nicht unter Atemschutz eingesetzt werden. Einsatzkräfte mit Bart oder Koteletten im Bereich der Dichtlinie von Atemanschlüssen, oder bei denen durch die Kopfform, tiefe Narben oder dergleichen kein ausreichender Maskendichtsitz erreicht werden kann, sind für das Tragen von Atemschutzgeräten ungeeignet. Ebenso wenn Körperschmuck den Dichtsitz, die sichere Funktion des Atemanschlusses gefährdet oder beim An- bzw. Ablegen des Atemanschlusses zu Verletzungen führen kann (zum Beispiel Ohrschmuck).



Ausrüstung & Einsatzvorbereitung

Was brauche ich um Atemschutz tragen zu können?:

- min. 18 Jahre alt sein
- eine Gesundheitsuntersuchung (G26.3) bestanden haben
- den Atemschutzgeräteträger Lehrgang erfolgreich besucht haben
- den jährlichen Leistungsnachweis bestehen (Strecke in Northeim)
- Eine jährliche Unterweisung in der FwDV 7
- keinen Bart im Bereich der Dichtlippe haben
- ggf. eine Maskenbrille
- sich körperlich Fit fühlen
- Im Besitz einer Brandeinsatzüberbekleidung
- Atemschutzpass (Eintragungen von Strecke, Einsatz, Übung)

Ausrüstung während der Fahrt:

Sobald der AT/WT auf seinem Platz sitzt, kann er anfangen, sich mit den Geräten auszurüsten. Dabei wird das Flaschenventil zuerst aufgedreht!

Die Maske wird nach Aufforderung des Gruppenführer, oder bei bestätigtem Feuer ausgepackt.

Ausrüstung:

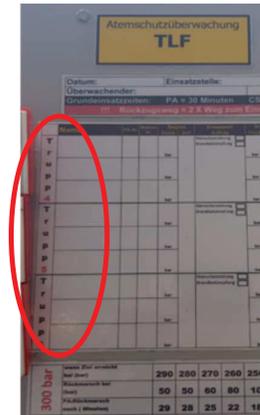
- Brandeinsatzüberbekleidung
- Pressluftatmer
- Maske
- Funkgerät - DMO Rufgruppe 320_F
- Lampe
- WBK
- ggf. X-am



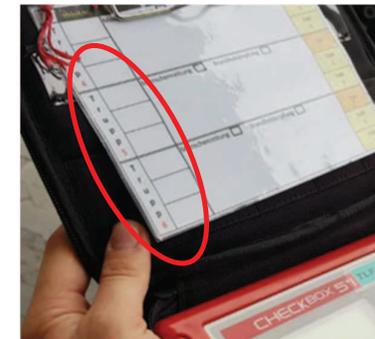
Funkrufname und „Wann melde ich mich wo?“:

Der Funkrufname ist in erster Linie abhängig vom Fahrzeug!

Es gibt die Truppsnummern 1-3; 4-6; 7-9. Diese befinden sich auf den Plaketten und auf den Überwachungstafeln (analog/ digital).



Fahrzeug:	HLF	DLAK	Druck:	270	280	290	300	310	320	
Trupp:	1	2	3	4	5	6	7			
Geräte- nummer:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13							



Achtung!

Bei größeren Lagen kann es passieren, dass die Funkrufnamen durch die Atemschutzüberwachung geändert werden!

Nach dem Ausrüsten und der Einsatzkurzprüfung meldet man sich bei der Atemschutzüberwachung, im besten Fall bei dem "Leiter Atemschutz" (schwarz/weiß karierte Weste).



Ausrüstung am Verteiler

Angriffstrupp:

Wenn nicht anders befohlen:

- 1. Rohr
- Schlauchpaket
- Schlauchtragekorb ohne Strahlrohr, **mit** Rauchvorhang
- Brechwerkzeug (Feuerwehraxt oder Holligentool mit passender Axt)



Sicherungstrupp:

Wenn nicht anders befohlen:

- 2. Rohr (besser: neue Leitung von einer anderen Pumpe)
- Rettungsack
- Schlauchtragekorb mit Strahlrohr, **ohne** Rauchvorhang
- Brechwerkzeug (Feuerwehraxt oder Holligentool mit passender Axt)

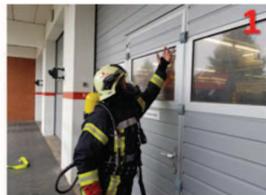




Türöffnungs-Prozedur

1. Truppführer: Türcheck

- ohne Handschuh
- Verfärbung, Verformung, Ausgasen (vor allem im oberen Bereich)
- Abtasten der Tür von unten nach oben
- Kontrolle der Türklinke
- zur Erkundung einen Spalt öffnen (Rauch lesen)



1.1 Truppmann:

- mit Stahlrohr kniend in Bereitstellung



2. Truppführer:

- in Deckung Tür öffnen (trockene Einsatzkleidung)

2. Truppmann:

- Rauchgaskühlung durch gezielte Wasserstöße nach oben in den Türspalt
- einzelne Sprühstöße, ggf. kontinuierliche Wasserabgabe



3. Truppführer: Nach der Rauchgaskühlung

- Tür schließen
- kurz abwarten (chemische Reaktion wird unterbrochen)
- ggf. zweiter Check
- Zugriff



Vorgehen im Innenangriff

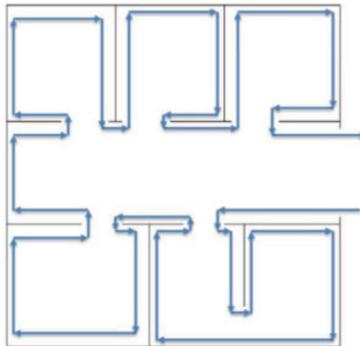
Suchtechniken

In verqualmten Bereichen wird anhand einer Suchtechnik gearbeitet, um zu verhindern, dass etwas übersehen wird und um systematisch jeden Bereich zu durchsuchen.

• Linke/Rechte-Hand-Suche

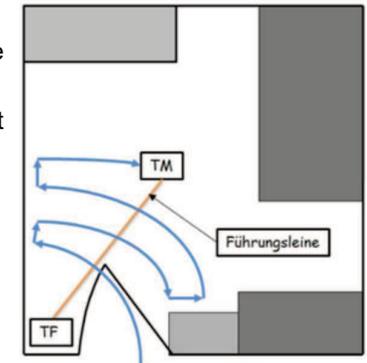
- Der verqualmte Bereich wird mit der linken oder rechten Hand, der Wand folgend, abgesucht
- Die Axt kann hier als Verlängerung des Armes benutzt werden, um weiter in den Raum zu gelangen oder, um unter Gegenstände zu kommen.

Achtung: Hierbei das stumpfe Ende nach vorne richten, um die vermissten Personen nicht zu verletzen.



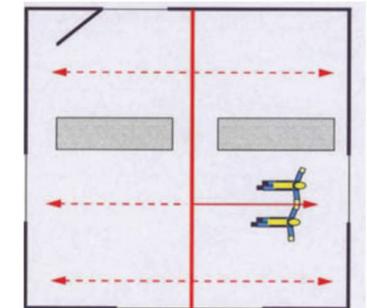
• Tauchertechnik

- Für große Hallen oder große Räume geeignet.
- Einer setzt sich in die Ecke und führt den Anderen anhand von Halbkreisen durch den verqualmten Bereich.
- Die Leine muss hierbei stets auf Spannung gehalten werden.



• Baumtechnik

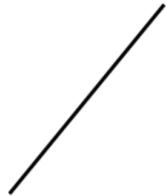
- Für Hochregallager gedacht.
- Der erste Trupp spannt eine Führungseile quer durch die Halle.
- Die darauffolgenden Trupps binden ihre Leine an der Führungseile fest und durchsuchen dann die Gänge.





Türkennzeichnung

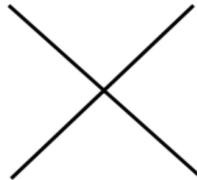
- Sie dient dazu, den nachfolgenden Trupps mitzuteilen, was in dem Raum ist und was man gefunden hat. Des Weiteren dient sie zur rechtlichen Absicherung.
- Groß auf Sichthöhe des Trupps kennzeichnen.
- Bei hellen Türen dunklen Stift benutzen, und bei dunklen Türen helle Stift benutzen.



einmal durchsucht

?

unklare Lage



zweimal durchsucht

3P

drei Personen gefunden



gefährliche Lage



Rauchgase lesen

Rauchfärbung

Dunkel:

Fette Bedingungen,
Sauerstoff-kontrolliert

Hell:

Hoher Anteil von Pyrolyse-Produkten

Rauchschrift

Hoch:

Brand ist im Anfangsstadium

Niedrig:

Backdraft-Potential

Hebt sich plötzlich:

Ventilation findet statt

Allmähliche Absenkung:

Flash-Over-Potential,
Brandgas-Ansammlung

Plötzliche Absenkung:

Brand intensiviert sich

Rauch pulsiert:

Rauch pulsiert:

Sauerstoff-kontrolliert, aktiver Brand,
Backdraft-Potential

Luftströme

Plötzliches Einströmen:

Backdraft-Potential

Langsam und sanft:

Brand ist in einem frühen Stadium,
Brennstoff-kontrolliert

Schnell und turbulent:

Entwickelter Brand,
Sauerstoff-kontrolliert

Pfeifende Geräusche:

Sauerstoff-kontrolliert

Geschwärzte Fenster:

Geschwärzte Fenster:

Fette Bedingungen,
Backdraft-Potential

Wärme

Rissbildung am Fenster:

Hohe Temperaturen

Plötzlicher Wärmeanstieg:

Flash-Over- und Backdraft-Potential



Einheitliche Lagemeldung

Der Atemschutztrupp richtet seine Lagemeldung an den Gruppenführer (Atemschutzüberwachung).

Lagemeldung müssen übermittelt werden bei:

- Einsatzbeginn (Anschluss des Lungenautomaten)
- Erreichen des befohlenen Einsatzzieles
- Erreichen des Brandes
- Auffinden einer Person
- lageentscheidenden Feststellungen/Veränderungen (z.B. verschlossene Tür, besondere Gefahren, Geschosswechsel)
- Antreten des Rückzuges

Die Anzahl der Lagemeldungen muss auf das tatsächlich notwendige Maß reduziert bleiben, um dem Trupp das zügige Arbeiten bzw. Vorgehen zu ermöglichen und den Funkkanal nicht zu überlasten.

Gründe für einen Rückzug

Gründe für einen Rückzug während des Atemschutzeinsatzes sind nicht zu vernachlässigen und sofort durchzuführen.

Gründe für einen Rückzug sind:

- bei **keinem** bestehenden Funkkontakt nach draußen
- bei nicht einschätzbaren Gefahren (z.B. Flash-Over)
- bei Erreichen des Druckes, der für den Rückweg gebraucht wird
- bei Gefahren, die der Gruppenführer von außen mitteilt
- bei Unwohl sein eines Truppmitglieds
- Veränderung von körperlichen Fähigkeiten und massivem Flüssigkeitsmangel



Vorgehen im Brandraum

CHECK

- verqualmter Raum?
- = Temperaturcheck



„HEIß?“



KALT? = weiter Vorgehen!

Sprühstrahl = kühlen der Gasschichten!

„TZO“



„Durchzündung“

„Mannschutz“
„Deckung“
„kontrollierter Rückzug“

Brandherd identifizieren

z.B. mit WBK



„umstellen“

VOLLSTRAHL

- Brandherd löschen

gezielte kurze Wasserabgabe

- Feuer Energie nehmen

= keine neuen Gase



„umstellen“

SPRÜHLSTRAHL

- Rauchgase kühlen





Schlauchmanagement

1. Für sicheres und nicht behindertes Arbeiten wird der Schlauch im Treppenauge verlegt. Vorteil hierbei ist es, dass C-Längen gespart werden.



2. Ist ein Verlegen im Treppenauge nicht möglich, wird der Schlauch auf der Außenseite der Treppe verlegt, so bleibt der Laufweg frei.



3. Beim Erreichen der Rauchgrenze wird das Schlauchpaket gesetzt. Beim unter Druck setzen faltet sich das Paket aus und bildet Ringe, die ohne Knoten auseinandergezogen werden können.



4. Es besteht auch die Möglichkeit den Loop platzsparend an die Wand zu stellen





Sicherungstrupp

Voraussetzungen eines Sicherungstrupp:

Bei jedem Atemschutzeinsatz muss ein Sicherungstrupp gestellt werden! Auch bei „Personalmangel“ darf darauf nicht verzichtet werden!

Beim Einsatzablauf sollte der zweite zur Verfügung stehende Atemschutztrupp, sofort den Sicherungstrupp stellen.

- Bei ausreichend Personal sollte er aus 3 Mitgliedern bestehen (min. Qualifikation Feuerwehrsanitäter/Sanitätshelfer).
- Der Trupp sollte aus erfahrenen Atemschutzgeräteträgern bestehen!
- Er übernimmt im gesamten Einsatzgeschehen keine anderen Aufgaben.
- Der Standort darf nicht im Gefahrenbereich liegen! Sollte aber so zentral sein, dass ein schnelles Eingreifen gewährleistet ist und ein Ablageplatz eingerichtet werden kann.
- Je nach Risiko und Anzahl der eingesetzten Atemschutztrupps, wird die Stärke der Sicherungstrupps erhöht.
- Bei mehreren Angriffswegen, muss für jeden Weg ein Sicherungstrupp bereitstehen.

Die eingesetzten Atemschutztrupps sollten in jedem Fall mit Schlauchleitung oder an der Leine vorgehen. So wird gewährleistet, dass im Notfall der Sicherungstrupp schnell den verunfallten Trupp auffindet! Weiterhin sollte für die eingesetzten Trupps ein zweiter Fluchtweg vorbereitet werden!

(Drehleiter in Anleiterbereitschaft/ tragbare Leitern bereitlegen – stairway to safety)



Ausrüstung Sicherungstrupp:

Der Sicherungstrupp sollte zu der normalen Ausrüstung im Atemschutzeinsatz folgende Gerätschaften parat haben:

- Funkgerät
- Brechwerkzeug / Feuerwehraxt (Halligan Tool)
- Rettungspack (Tragetuch / Bandschlinge / Pressluftatmer)
- Separates C-Rohr nur für Sicherungstrupp (möglichst von separater Pumpe).

Da immer mehr Personal für die Einsatzbewältigung benötigt wird (Atemschutzüberwachung, Sicherungstrupp...), muss immer frühzeitig an Atemschutzverstärkung gedacht werden!





Vorgehen bei einem verunfallten Trupp:

Sobald der Sicherungstrupp den verunfallten Trupp gefunden hat, ist es wichtig dieses der Atemschutzüberwachung mitzuteilen!!

Nach der Übergabe ist der Truppführer vom Sicherungstrupp der alleinige Ansprechpartner für die Atemschutzüberwachung und sollte sich, wenn möglich aus der Rettung sowie der Überprüfung nachdem LAGE Merkschema raushalten. Dem Truppführer vom Sicherungstrupp untersteht somit nicht nur sein eigener sondern auch der verunfallte Trupp.

LAGE Merkschema:

L Lagefeststellung

- Schnellen, konkrete Lagefeststellung → Weitergabe über Funk!
- Allgemeinzustand des in Not geratenen Trägers? (Bewusstsein, Handlungsfähigkeit, mögliche Einklemmungen)
- Fühlen: Verletzungen, Frakturen, Verhedderungen?
- In welchem Gebäude- oder Objektbereich befindet sich der Verunglückte?
- Gibt es in der Nähe einen Ein- oder Ausgang?
- Umgebungsbedingungen: Gefahren am aktuellen Fundort?
- Ständige Lagemeldung über Funk! Ggf. Nachforderung!

A Atmung vorhanden?

- Spontanatmung vorhanden – Lungenautomat?
- Sehen – Hören – Fühlen CHECK.
- Fehlt die Atmung = CRASHRETTUNG!



G Genügender Luftvorrat?

- Ausreichend Atemluftvorrat am betroffenen Gerät für die voraussichtliche Dauer der schonenden Rettung?
- Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Gerätes.
- Atemschutzgerät defekt u./o. Luftvorrat reicht nicht = Rettungsgerät anschließen.

E Erweiterte Erkundung.

- Umgebungsbedingungen?
- Gefahren?
- Standort?
- Transport des Verunglückten?
- Zweiter/alternativer Rettungsweg zum Angriffsweg?
- Kann eine Anleiterbereitschaft genutzt werden?
- Lagemeldung über Funk.



Atemschutzüberwachung

Einführung

Der Bereich Atemschutzüberwachung ist Teil eines kompletten Konzeptes und soll eine Richtlinie sein, die eine einheitliche Aus- und Weiterbildung unterstützt.

Bei bestimmten Einsatzlagen und -situationen muss das Vorgehen durch den Einsatzleiter oder die Führungskräfte den besonderen Erfordernissen angepasst werden!

Grundsätze der AGT-Überwachung

- Sie muss von Einsatzbeginn an gestellt werden. Der jeweilige GF bestimmt Jemanden von seinem Fahrzeug.
- Die Atemschutztrupps und die AGT-Überwachung funken auf der Rufgruppe 320_F (bei mehreren Angriffswegen oder Großeinsätzen kann sich dies ggf. ändern)
- Haben beide Fahrzeuge einen gemeinsamen Angriffsweg, schließen sich beide Überwacher zusammen. Bei getrennten Angriffswegen, bleibt sie Fahrzeug bezogen!
- Die AGT-Überwachung hat dafür zu sorgen, dass nach dem Einsatz alle Daten dem Einsatzbericht beigefügt und übertragen werden. Ggf. sind weitere Protokolle auszufüllen.
- Die Atemschutzüberwachung hat dafür zu sorgen, dass mindestens ein Sicherheitstrupp einsatzbereit steht!



Dokumentation

Jedes Atemschutzgerät besitzt eine eigene Geräteplakette, an der ein Klettflausch hängt.

Auf der Plakette ist vermerkt:

1. Fahrzeug
2. Flaschenfülldruck
3. Trupp Nr.
4. Geräte Nr.



Zu ergänzen sind:

- A. Trägername (z. B. Namensklett von der Jacke an Geräteplakette befestigen)
- B. Maskennummer, sowie Uhrzeit beim Anschließen des Lungenautomaten und der Einsatzauftrag

In der Anfangsphase oder bei kleinen Einsatzlagen werden die Transponder (Tally's) der Geräteträger zum Anmelden an der digitalen Überwachung genutzt. **Die Tally's bleiben bei den Geräteträgern!**



Atemschutzüberwachung „innen“

Permanente Kontrolle der eigenen Atemschutztechnik und –kleidung durch den Atemschutztrupp selbst.

Hierzu gehört:

- Kurzprüfung der Geräte und Maskendichtprobe vor Einsatzbeginn
- Kontrolle Flaschenfülldruck, und ob dieser mit der Geräteplakette übereinstimmt
- Erfassung bei der Atemschutzüberwachung vor Einsatzbeginn
- Melden beim Anschließen des Lungenautomaten
- Melden bei Erreichen des Einsatzortes und Übermittlung des Flaschenfülldrucks bei der Atemschutzüberwachung
- Sicherung des Rückzugweges
- Aufrechterhaltung einer Kommunikation (Funk/Leinen-Rufzeichen)
- Rückmeldung von einsatzrelevanten Informationen nach „außen“
- Kontrolle des Flaschenfülldrucks

Atemschutzüberwachung „außen“

Alle organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Kontrolle des Atemschutztrupps, die von ihm selbst nicht durchgeführt werden können! Da von außen nur die Einsatzdauer kontrolliert werden kann, ist dies die wichtigste Aufgabe der Atemschutzüberwachung. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf die Zeit zwischen Einsatzbeginn und Eintreffen am Einsatzort. Für den Rückzug des Atemschutztrupps ist die doppelte Zeit zu veranschlagen.

Folgende Grundeinsatzzeiten für Atemschutzgeräteträger sind festgelegt:

Pressluftatmer (PA) = 30 min.

Chemikalienschutzanzug (CSA)= 20 min.

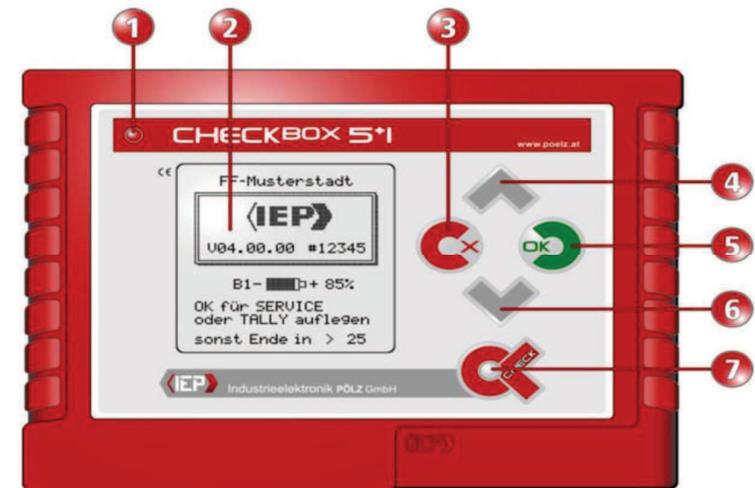
Je nach Art der Tätigkeit kann die tatsächliche Einsatzdauer von der vorgegebenen Grundeinsatzzeit abweichen.



Digitale Atemschutzüberwachung

Geräteansicht

1. LED Alarmanzeige
2. Display
3. Abbruchtaste (Funktion und Einstellungen abrechnen und in die Ausgangsposition zurückkehren)
4. Navigationstaste +
5. Bestätigungstaste (Ausgewählte Funktionen und Eingaben bestätigen)
6. Navigationstaste -
7. Checktaste (Auflagepunkt der Transponder/ Tally)



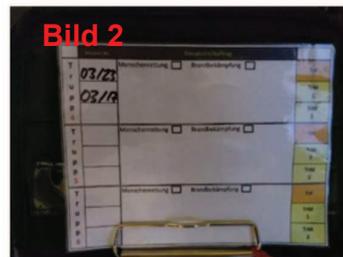


Einsatz starten

Um einen Einsatz zu starten, muss die Checkbox nicht eingeschaltet werden, es genügt den Tally auf das Check-Symbol zu drücken (siehe Bild 1). Hierbei ist zu beachten, dass der Truppführer zuerst eingeloggt wird. Sind die Eingaben korrekt, bestätige es mit der OK Taste. Umgehend erfolgt die Anfangsdruckerfassung, die bei Bedarf angepasst werden und mit OK bestätigt werden muss.

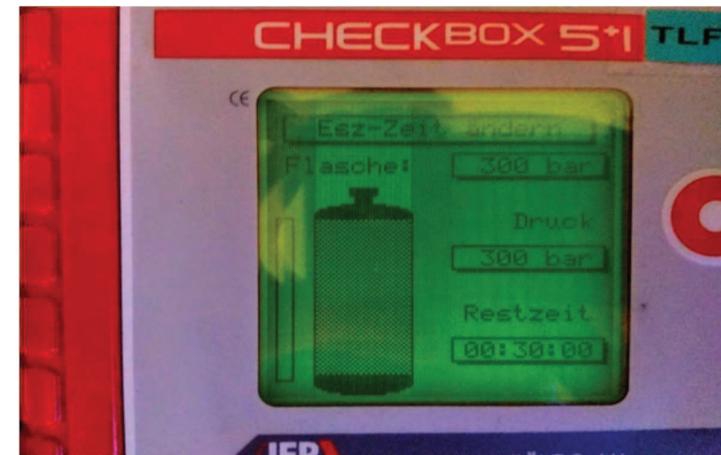
Zusätzlich ist handschriftlich der Trupp und die Maskennummer auf der Karte in der Innenseite einzutragen. (Siehe Bild 2)

Die Geräteplaketten der Atemschutzgeräte, inklusive der dazugehörigen Namensschilder, werden am Karabiner der Atemschutzüberwachung befestigt (Bild 3)



Druck ändern

1. Entsprechenden Trupp über Navigationstasten markieren
2. Mit OK-Taste bestätigen
3. „Druck ändern“ wählen
4. Mit OK-Taste bestätigen
5. Aktuellen Flaschendruck über Navigationstasten einstellen
6. Mit OK-Taste bestätigen



Wichtig: Immer den niedrigsten Druck des Trupps eintragen!!!



Status ändern

1. Entsprechenden Trupp über Navigationstasten markieren
2. Mit OK-Taste bestätigen
3. „Trupp OK Einsatz“/ „Trupp OK Bereitstellung“ wählen
4. Mit OK-Taste bestätigen



Selbiges Vorgehen ist auch beim Status „Trupp Vormarsch“ bzw. „Einsatzziel erreicht“ anzuwenden. Wird der Status „Einsatzziel erreicht“ ausgewählt, kommt umgehend die Abfrage des Flaschendrucks, welcher entsprechend eingegeben werden muss, um die Reseinsatzeit zu berechnen.



Einsatz beenden

Um einen laufenden Einsatz zu beenden, genügt es die Tally des jeweiligen Trupps auf die Checktaste zu drücken und die Eingabe mit OK zu bestätigen.

Wichtig: Es müssen beide Truppmitglieder ausgeloggt werden. Wird nur ein Tally aufgelegt und mit OK bestätigt, erfolgt umgehend ein Alarm mit dem Hinweis, dass nicht alle Transponder erfasst sind.

Wurde der letzte Trupp auf der Checkbox abgemeldet, schaltet sie sich automatisch nach kurzer Zeit ab.



Allgemeines

Die Überwachungstafel ist immer komplett auszufüllen! (wenn Namensschild auf dem Klettstreifen der Geräteplakette ist, können ggf. der Name und die Kopfzeile etwas später ausgefüllt werden)!

Wichtig sind auch Geräte -und Maskennummer vor Einsatzbeginn des Trupps!

Die Atemschutzüberwachung ist dem Leiter Atemschutz/anderen Überwacher sorgfältig und ausführlich zu übergeben und er ist in die Situation einzuweisen.

Für die analoge Überwachung ist die Einsatzgrenze bei 2 eingesetzten Trupps und einem Sicherheitstrupp in Bereitstellung erreicht.

Übergang von digitaler Überwachung auf analoge Überwachung

Sobald eine Atemschutzsammelstelle eingerichtet ist, sind neue Trupps nur über die große, analoge Tafel (Flipchart) zu führen! Digital überwachte Trupps, werden bis zum Ende ihres Einsatzes digital weitergeführt. **ALLE neuen werden über die Große Tafel überwacht.**



Sammelplatz allgemein

Personal

- Leiter Atemschutzsammelstelle (erfahrener Geräteträger, möglichst GF)
- Koordinator, direkter Ansprechpartner für EAL und Einheitsführer (TF oder GF)
- Funker, auf Arbeitsrufgruppe (möglichst Geräteträger)
- 1-2 Unterstützer

Aufgaben

- Dokumentation der Geräteträger
- Überwachung der Geräteträger
- Übergabe der Trupps an Einheitsführer in den Einsatzabschnitten
- Bereitstellung von Trupps
- Bereitstellung von Geräten
- Hilfestellung beim Ausrüsten der Trupps
- Weitergabe von Informationen/Lagemeldungen der Trupps an die Führungskräfte
- medizinische Überwachung (mit San-Gruppe)
- Organisation und Übersicht über den Atemschutzeinsatz



Gerätschaften/Equipment

- Flipchart
- Koffer Atemschutzsammelstelle (Stifte, Eieruhren, Statusmagnetschilder, Weste etc.)
- 3 Funkgeräte
- Min. 2 Planen Ablageplatz (schwarz/weiß Bereich)
- Ggf. Bierzeltgarnitur oder ähnliches, falls vorhanden
- Getränke (Einsatzvorbereitung für Geräteträger)



Sammelplatz Aufgabenverteilung

Leiter Atemschutzsammelstelle

- Gesamte Leitung und Verantwortung der Atemschutzüberwachung
- Kontakt mit EL, ELW, EAL, Einheitsführern
- Weitergabe von Lagemeldungen etc. der Angriffstrupps
- Organisation von Personal und Atemschutzmaterial über ELW/EL
- Überwacht und greift ggf. bei der Atemschutzüberwachung ein
- Ist für die Organisation der Atemschutzüberwachung zuständig
- Nimmt an Lagebesprechungen teil



Koordinator

- Fordert für EAL/Einheitsführer Atemschutztrupps vom Sammelplatz an
- Gibt Information an die Sammelstelle weiter (Trupp XY kommt raus/ geht vor)
- Ansprechpartner und Bindeglied zwischen EAL/Einheitsführer und Leiter Atemschutzsammelstelle



Funker

- Kommuniziert mit den einzelnen Atemschutztrupps
- Dokumentation der Geräteträger
- Überwachung der Geräteträger
- Weitergabe von Lagemeldungen/Informationen an Leiter Atemschutzsammelstelle
- Stellt neue Trupps zusammen

Unterstützer

- Hilft beim Ausrüsten und Ablegen der PA
- Stellt Geräte und Ausrüstung bereit
- Unterstützt beim Dokumentieren und der Überwachung
- Achtet auf Schwarz/Weiß – Trennung
- Übernimmt Logistikaufgaben



Aufteilung Atemschutzüberwachung in der San-Gruppe

RTW positioniert sich an der Einsatzstelle in der Nähe des ELW (wenn ELW am Objekt)

Bei einer optimalen Besetzung des RTW, mit drei Mitgliedern der San-Gruppe, sind die Aufgaben folgendermaßen zu verteilen:

1. Leiter Atemschutz (möglichst GF oder qual. PA Träger): Kontrolle der Atemschutzüberwachung
2. SANI (RS, RA, NFS, NA): medizinische Überwachung der AGT, CSA Träger + Eigenschutz
3. Helfer: AGT/CSA Dokumentation nach Rücksprache mit dem Leiter Atemschutz

Zu 1 Leiter Atemschutz => Folgendes Equipment wird benötigt:

- Schwarz-Weiße Weste „Leiter der Atemschutzüberwachung“ = Leiter-Sammelplatz
- Funk DMO (Rufgruppe 319_F)





Zu 2 SANI (RS,RA,NFS,NA) => Folgendes Equipment wird benötigt (siehe Bild rechts):

- Weste „Sanitätsgruppe“
- Notfallrucksack
- Trauma – Rucksack
- Zarges – Box mit Jogginganzügen (MTW) und Getränketasche
- EKG
- Spineboard mit Stifnecktasche
- Oxybag
- Überwachungsprotokoll
- zwei Campingstühle
- Fahrtrage

Zusätzlich bei einem Einsatz mit CSA Trägern:

- Säurefeste Schutzhandschuhe
- Evtl. Schutzanzug (siehe RTW Infektionsschutzanzug)
- Evtl. Atemschutz

Für das Notfallequipment ist, je nach Witterungslage, mit der **roten Plane** vom RTW ein Ablageplatz einzurichten.

Bei jedem AGT/CSA Träger ist nach dem Ablegen des Atemschutzgerätes die gesundheitliche Verfassung festzustellen (Blutdruck / Puls). => Dokumentation auf Überwachungsprotokoll!

Bei Rauchgasintoxikation und / oder durchnässter Einsatzkleidung ist der AGT / CSA Träger zu entkleiden und mit einem Jogginganzug auszustatten. Der kontaminierte Einsatzanzug ist in einem Müllbeutel zu verpacken.



Zu 3 Helfer => Folgendes Equipment wird für die Dokumentation der AGT / CSA Träger benötigt:

- Dokumentationsbrett mit Überwachungsuhren / Digitale Atemschutzüberwachung
- Flipchart und Koffer ELW
- Funk DMO (Rufgruppe 320_F)
- Rote Plane – Ablageplatz
- Weste „Sanitätsgruppe“



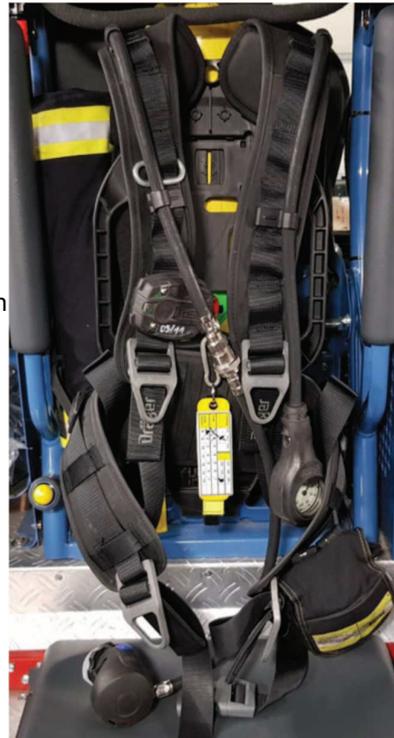
Nachbereitung

Was muss nach dem Einsatz alles zur FTZ?

Das komplette Gerät ohne Anbauteile (Totmannmelder, Holster, Schlauchhalter, Leinenbeutel, schwarze Tasche, Fluchthaube). Der Schäkel verbleibt am Gerät!

Was muss hinterher alles wieder an das Gerät?

- Totmannmelder rechter Schultergurt, soweit wie möglich nach unten.
Roter Chip nach innen zeigend.
- Holster am linken Beckengurt befestigen (jedoch nicht am Polster!).
- Die Fluchthaube nur beim WT-Mann, rechter Beckengurt, am Gurt festmachen
- Leinenbeutel an die gegenüberliegende Seite vom Verschluss der Flaschenbeänderung
- Schlauchhalter, gegenüber vom Leinenbeutel
- Die schwarze Taschen: AT-Mann an die gegenüberliegende Seite vom Leinenbeutel
- Schäkel: rechter Schultergurt, so weit wie möglich oben



Was muss wie beschriftet werden?

Auf der Plakette müssen folgende Punkte angekreuzt werden:

- Fahrzeug
- Druck
- Trupp
- Gerätenummer

Fahrzeug:	<input checked="" type="checkbox"/>	HLF	DLAK	Druck:	270	280	290	300	<input checked="" type="checkbox"/>	320
Trupp:	<input checked="" type="checkbox"/>	1	2	3	4	5	6	7		
Geräte- nummer:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	<input checked="" type="checkbox"/>						

Achtung!

Bei Landkreis Geräten muss händisch die Gerätenummer eingetragen werden.

Für Brillenträger gibt es eine extra Liste, in der die Maskennummern eingetragen werden müssen!

Dieses erfolgt **ausschließlich** durch:

- Gruppenführer
- Zugführer
- Atemschutzgerätewart

Freiwillige Feuerwehr Bad Gandersheim - Atemschutz -		Maskenübersicht - Brillenträger -									
Name	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	Masken- nummer	
Ackenhausen, Carmen	03/38	03/55	03/69	03/73	03/75						
Brackel, Michael	03/11	03/28	03/37								
Brackel, Stefan	03/16	03/94	03/47								
Braun, Fred	03/49	03/88	03/82	03/56							
Grötzer, Kerstin	03/46	03/61									
Kretzler, Annika	03/25	03/73	03/49	03/66	03/78						
Müller, Thomas	03/31	03/73	03/48								
Röllig, Frank	03/19	03/26	03/71	03/76	03/77	03/77	03/77	03/77	03/77	03/77	
König, Robin	03/28	03/70	03/70	03/70	03/70	03/70	03/70	03/70	03/70	03/70	
Höll, Christiane	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	03/27	
Collin, Sebastian	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	
Collin, Sebastian	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	03/28	



Wie verlaste ich das Gerät richtig in dem Geräteraum

1. Gerät in der Halterung Fixieren

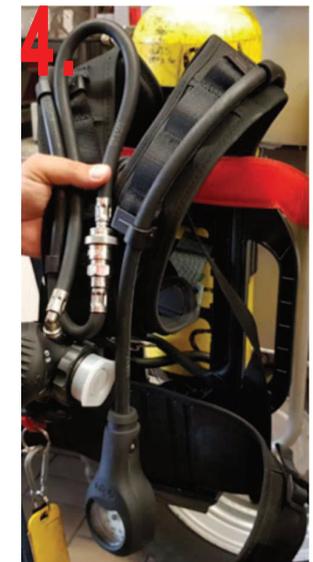
2. Bebanderung sortieren

3. Schultergurte übereinander legen

4. Lungenautomaten und Manometer mittig legen, Lungenautomaten einmal nach oben legen

Achtung!

Nicht zu scharf Knicken, Beschädigung der Mitteldruckleitung möglich!





5. 1.Beckengurt diagonal nach oben ziehen

6. 2.Beckengurt diagonal nach oben ziehen und
den 1. kreuzen

7.+8. Mit dem roten Klettband den PA Fixiere
(durch die Trägerplatte)

